



## Tempelhof-Schöneberg - Sozial, ökologisch und innovativ

**Jörn Oltmann** • kandidiert erneut als Bezirksbürgermeister in Tempelhof-Schöneberg

Tempelhof-Schöneberg ist ein Bezirk vielfältiger Lebensentwürfe. Von Lichtenrade bis zum Schöneberger Norden verbindet uns der Wunsch, sicher zu wohnen, gut zu leben und einer Politik zu vertrauen, die zuhört und handelt. Steigende Mieten und Energiekosten, heiße Sommer, Einsamkeit und ein rauerer Ton verunsichern viele Menschen. Diese Sorgen sind real. Sie verdienen Aufmerksamkeit und verlässliche Antworten.

### Bezahlbar wohnen, gesund leben, dazugehören

Bezahlbares Wohnen ist für mich die soziale Grundfrage unseres Bezirks. Wer die Wohnung oder den vertrauten Kiez zu verlieren droht, verliert Sicherheit. Soziale Mieterberatung, mehr bezahlbarer Wohnraum und eine Stadtentwicklung, die Nachbarschaften schützt, geben Halt und Perspektive.

Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern das Leben vor Ort: Bäume und Schatten, entsiegelte Flächen, kühle Orte und ein kluger Umgang mit Regenwasser schützen an heißen Tagen. Erneuerbare Energien und eine sozial gestaltete Wärmewende helfen, Wohnen bezahlbar und klimafreundlich zu halten. Dafür stehen wir Bündnisgrüne: für ein Berlin, das Nahwärmenetze stärkt, Fernwärme fossilfrei macht und den Umbau sozial gestaltet.

### Neue Ideen verdienen Sichtbarkeit

Kluge Ideen wirken, wenn sie Unterstützung finden, sichtbar werden und andere ermutigen. Deshalb habe ich den Green Buddy Award um die Kategorie „Erneuerbare Energien“ erweitert. In einem fairen Wettbewerb würdigen wir überzeugende Projekte in einem feierlichen Rahmen und bringen ihre Initiator\*innen mit Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zusammen. So wird Klimaschutz konkret: Gute Lösungen können neue Partnerschaften anstoßen und zum Vorbild für andere werden.

**„Vertrauen wächst, wenn Politik Sorgen ernst nimmt, konkret handelt und Menschen zusammenbringt, die Zukunft gestalten.“**

### Gemeinsam Verantwortung tragen

Zusammenhalt entsteht im Alltag: wenn Nachbar\*innen helfen, Sportvereine Kinder stärken, Initiativen Begegnung schaffen und Ehrenamtliche Zeit schenken. Seit 2021 wurden in Tempelhof-Schöneberg mehr als 2.000 Ehrenamtskarten verliehen. Mit dem Gemeinschaftspreis würdigen wir Projekte, die Menschen Nähe, Zeit und Zugehörigkeit schenken. Eine Kampagne gegen Einsamkeit soll diesen Einsatz weiter sichtbar machen.

**Am 20.  
September  
Grün  
wählen!**

Am 20. September entscheiden Sie über den Weg Tempelhof-Schönebergs. Ich stehe für eine Politik, die zuhört, ehrlich bleibt und konkrete Lösungen entwickelt. Sie führt zusammen, statt auszugrenzen. Eine Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist eine Stimme für bezahlbares Wohnen, wirksamen Klimaschutz, innovative Ideen und Nachbarschaften, in denen niemand allein bleibt. So wird unser Bezirk lebenswerter für uns alle und ganz persönlich für Sie. Dafür trete ich an: zugewandt, verlässlich und gemeinsam mit Ihnen.

## Ein öffentlicher Raum, der für alle da ist!



**Dr. Saskia Ellenbeck •**  
kandidiert erneut als  
Stadträtin für  
Ordnung, Straßen,  
Grünflächen, Umwelt  
und Naturschutz

Tempelhof-Schöneberg bietet viel Lebensqualität im öffentlichen Raum: von Gartendenkmälern über das Tempelhofer Feld, von Wochenmärkten über Sport- und Spielplätze, von kleinen Straßen in Marienfelde bis hin zum Fernbahnhof Südkreuz. Diese Vielfalt ist unsere Stärke und Aufgabe zugleich. Denn auf vielen unserer Straßen dominieren immer noch Stress, Stau, Lärm und schlechte Luft. Das wollen wir Bündnisgrüne ändern und haben in den letzten fünf Jahren im Bezirk aktiv die Verkehrswende vorangetrieben, Grünanlagen saniert und viele neue Spiel- und Sportangebote im öffentlichen Raum geschaffen.

### Verkehrssicherheit vor Raserei

Straßen sind für Menschen da. Wir möchten, dass alle auf ihnen sicher unterwegs sind, egal ob klein oder groß, ob alt oder jung, ob zu Fuß, mit zwei oder vier Rädern. Das schaffen wir mit neuen Fußgängerbereichen wie vor dem Rathaus Schöneberg, am Barbarossaplatz oder mit den mehr als 50 sicheren Kreuzungen und Querungen, die wir vor allem im Umfeld von Schulen umgesetzt haben.

Mit den neuen geschützten Radspuren u.a. auf dem Tempelhofer und Mariendorfer Damm oder der Hauptstraße kommen nicht nur Pendler\*innen auf dem Rad sicher vorwärts, sondern auch viele Kinder und ältere Menschen, die sich sonst gar nicht aufs Rad trauen würden. Dass damit nicht nur der Radverkehr profitiert, zeigen die Umgestaltungen der Grunewald- oder der Boelckestraße: aus vierspurigen Raserstrecken wurden hier entspannte Stadtstraßen, auf denen selbst das Autofahren angenehmer wird. Denn kluge Verkehrspolitik führt nicht zu Stau und Stress, sondern trägt enorm zur lebenswerten Stadt bei.



Mein Ziel: es muss sich wieder leicht anfühlen von A nach B zu kommen. Und zwar für alle Menschen im Bezirk - auch für Kinder und Ältere.

### Stadtgrün hat Priorität

Die 36.000 Straßenbäume in Tempelhof-Schöneberg wollen wir schützen und erhalten. Denn sie spenden Schatten, sind wichtige Lebensräume für Vögel und Insekten und tragen maßgeblich zur Kühlung der asphaltierten Straßenflächen bei. Daher ist für mich klar: die 60 Bäume auf dem Mittelstreifen des Tempelhofer Damms bleiben erhalten. Neben dem so wichtigen Baumschutz pflanzen wir seit Jahren auch viele neue Bäume, die der Klimakrise trotzen können. Das neue Baumgesetz wollen wir Bündnisgrüne engagiert umsetzen und insbesondere Hitzeviertel begrünen. Das passt perfekt zu den vielen Kiezblock-Initiativen, die sich für Verkehrsberuhigung und mehr Stadtgrün in ihren Kiezen einsetzen.

### Orte für die Nachbarschaft

Aber nicht nur unsere Straßen sollen grüner werden, auch die vielen neuen und sanierten Spielplätze und Grünflächen - vom Dorfteich Lichtenrade über den Volkspark Mariendorf, die Grünzüge Tempelhofs bis zum Kleistpark - bieten Lebensqualität und Nachbarschaft. Wir möchten, dass sich Menschen dort wohlfühlen und miteinander ins Gespräch kommen. Dafür stellen wir hunderte Bänke auf, bauen Bouleplätze und Schachttische und sorgen für mehr Barrierefreiheit. Mit kostenlosen Sportgeräten im öffentlichen Raum werden Angebote für alle unabhängig vom Geldbeutel geschaffen.

### Öffentlicher Raum gehört uns allen

Viele Menschen packen längst selbst mit an: Sie pflegen Baumscheiben, wässern Stauden oder pflegen einen ganzen Park wie im Lichtenrader Volkspark, der jüngst als öffentliche Grünanlage gewidmet und dafür für die Zukunft abgesichert wurde. Das ist das, was Tempelhof-Schöneberg für mich ausmacht: die Vielfalt und das großartige Engagement über alle Grenzen hinweg. Diese Stärke wollen wir Bündnisgrüne nutzen und in den nächsten fünf Jahren gemeinsam mit den Menschen den Bezirk noch viel zukunftsfähiger, grüner und noch lebenswerter aufstellen.

## Gegen Leerstand und steigende Mieten



**Sebastian Walter •**  
kandidiert in  
Schöneberg Nord für  
das Abgeordneten-  
haus

Eine bezahlbare Wohnung in Schöneberg zu finden, ist mittlerweile ein Sechser im Lotto. Die Gegend rund um den Barbarossaplatz gehört inzwischen sogar berlinweit zu den Wohnlagen mit den höchsten Angebotsmieten - mit einer durchschnittlichen Mietsteigerung von über 130 Prozent in den letzten fünf Jahren. Umso unverständlicher ist es, dass ganze Wohnhäuser in unseren Kiezen leer stehen. Und das zum Teil seit vielen Jahren, wie in der Ansbacherstraße 33/35, in der Motzstraße 48 oder in der Potsdamer Straße 163/165. Wir Bündnisgrüne wollen, dass leerstehende Wohnungen schnellstmöglich wieder auf den Mietmarkt kommen, dass dafür die rechtlichen Instrumente des Zweckentfremdungsverbots nachgeschärft werden und vor allem, dass die zuständige CDU-geführte Abteilung im Bezirksamt konsequenter durchgreift.

Wohnen ist ein Grundrecht, kein Luxusgut. Berlin braucht daher eine Neuausrichtung in der Wohnungspolitik: sozial, gemeinwohlorientiert und nachhaltig. Dafür haben wir im Berliner Abgeordnetenhaus das „Bezahlbare-Mieten-Gesetz“ eingebracht. Wer Wohnraum besitzt, muss ihn instand



In meinem Wahlkreis Schöneberg Nord und im Abgeordnetenhaus setze ich mich für eine Kehrtwende auf dem Wohnungsmarkt ein!

halten, sozial vermieten und sich an die Regeln halten.

Das bedeutet ganz konkret: Wir wollen eine verbindliche Sozialquote einführen. Bei der Neuvermietung müssen Großvermieter\*innen mindestens 20 Prozent der Wohnungen zu Mieten unter dem Mietspiegel anbieten. Wir machen Instandhaltung zur Pflicht, damit Häuser nicht mehr runtergewirtschaftet werden. Und wir schärfen die Kontrollen für Vermieter\*innen durch ein Landesamt für Wohnungswesen. Gegen Verstöße - etwa gegen Milieuschutz oder Instandhaltungspflichten - braucht es Sanktionen, die wirken und abschrecken. Denn wir sind der Überzeugung: Eigentum verpflichtet!

In Berlin stehen aktuell über 1,7 Millionen Quadratmeter Büroflächen leer, auch bei uns im Bezirk. Raum, der für bessere Zwecke genutzt werden kann: zum Wohnen. Wir wollen daher den Umbau von Büros zu bezahlbarem Wohnraum mit einem neuen Förderprogramm unterstützen und wo immer es möglich ist, sollen ungenutzte Büroflächen in Wohnungen umgewandelt werden. Berlin braucht keine neuen Bürogebäude. Deshalb werden wir ein Moratorium für den Neubau von Bürogebäuden verhängen. Für uns gilt das ausdrücklich auch für unsere grüne Lunge, die an Schöneberg angrenzt: den Gleisdreieckspark. Die von Schwarz-Rot geplante Bebauung mit bis zu sieben Bürotürmen lehnen wir entschieden ab!

## Jedes Kind zählt – Zeit für gerechte Bildung in Berlin

### ...denn Bildung darf kein Privileg sein.

**Martina Zander-Rade •** kandidiert in  
Schöneberg Süd für das Abgeordnetenhaus

Wie gerecht eine Stadt ist, zeigt sich daran, welche Chancen sie ihren Kindern bietet. Schulen entscheiden nicht nur über Abschlüsse, sondern auch darüber, ob junge Menschen Selbstvertrauen entwickeln, ihren Platz in der Gesellschaft finden und demokratische Teilhabe und

Mitbestimmung erleben. Bildungspolitik ist deshalb immer Zukunftspolitik.

Aber noch immer hängen Bildungschancen in Berlin stark vom Elternhaus, vom





Einkommen oder der Postleitzahl ab. Viele Kinder starten mit schlechteren Voraussetzungen, weil Unterstützung fehlt oder Schulen nicht ausreichend ausgestattet sind. Diese Ungleichheit ist ungerecht und schwächt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

### **„Der Ausbau der Gemeinschaftsschulen ist ein zentraler Baustein bündnisgrüner Bildungspolitik in Berlin.“**

Berlin braucht Schulen, die konsequent auf individuelle Förderung setzen. Gemeinschaftsschulen zeigen, dass gemeinsames Lernen gelingt und alle Schüler\*innen profitieren. Kinder lernen dort länger zusammen und erhalten mehr Zeit, ihre Stärken zu entfalten. Der Übergang zwischen Grund- und Oberschule ist fließend und Bildungswege können sich individuell und ohne frühen Leistungsdruck weiterentwickeln. Der Ausbau der Gemeinschaftsschulen ist deshalb ein zentraler Baustein bündnisgrüner Bildungspolitik in Berlin.

Inklusion ist ein Recht. Dennoch arbeiten viele Schulen seit Jahren an der Belastungsgrenze. Es fehlen häufig sonderpädagogische Fachkräfte und ausreichende Unterstützung im Schulalltag, so dass individuelle Förderung nicht immer gelingen kann. Damit Inklusion funktioniert, brauchen Schulen verlässliche Strukturen, klare

Zuständigkeiten und ausreichend personelle Unterstützung im Schulalltag sowie feste multiprofessionelle Teams. Schulsozialarbeit, Schulpsychologie und Schulassistenten müssen selbstverständlich zum Schulalltag gehören.

Viele Gebäude sind sanierungsbedürftig, gleichzeitig fehlen neue Schulstandorte. Die Schulbauoffensive ist ein wichtiger Schritt, dennoch geht vieles zu langsam. Gute Bildungspolitik bedeutet, Schulen schneller zu bauen und bestehende Gebäude konsequent zu modernisieren. Schulen müssen konsequent barrierefrei und digital gut ausgestattet sein. Ebenso wichtig sind sichere Schulwege wie Schulstraßen oder mindestens Straßen mit Verkehrsberuhigung und Tempo 30. Außerdem brauchen wir echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, etwa durch Schüler\*innenhaushalte, um Mitbestimmung früh zu erleben und demokratische Strukturen zu stärken.

Zentrale Aufgabe bleibt, soziale Ungleichheit im Bildungssystem abzubauen. Gemeinschaftsschulen, flächendeckende Ganztagsangebote und gezielte Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Ziel ist ein Bildungssystem, das jedes Kind stärkt. Es ist an der Zeit, dass Berlin endlich Schulen schafft, die Chancen eröffnen und soziale Unterschiede abbauen. Jedes Kind muss unabhängig von Herkunft oder Einkommen die besten Bildungschancen erhalten.

spannter unterwegs sind. Genau das ist für mich die Aufgabe guter Politik: das Leben der Menschen konkret besser und einfacher zu machen.

### **„Gute Verkehrspolitik macht den Alltag besser: Sichere Wege, weniger Lärm und mehr Platz zum Verweilen“**

Die Handjerystraße ist dafür ein gutes Beispiel. Für viele Menschen ist der Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen sicherer und bequemer geworden. Gleichzeitig profitieren auch diejenigen, die gar nicht mit dem Fahrrad unterwegs sind. Man stelle sich vor, statt zehn Fahrrädern würden dort zehn Autos an der Ampel stehen. Die Autoschlange würde über 50 Meter zurückreichen. Mehr Lärm, mehr Abgase und mehr Stress für die Nachbarschaft wären die Folge.

Verkehrspolitik betrifft deshalb uns alle. Es geht nicht um ein Gegeneinander verschiedener Verkehrsmittel. Es geht darum, wie wir unsere Stadt lebenswerter machen und den öffentlichen Raum fair aufteilen. Dafür braucht es sichere Radwege, breite und barrierefreie Gehwege und Plätze, an denen Menschen gerne Zeit verbringen.

Die Jahre zwischen 2021 und 2023 vor der Wiederholungswahl haben gezeigt, was möglich ist, wenn es den politischen Willen für moderne Verkehrspolitik gibt. In Berlin wurden sichere Radwege geplant und Straßen beruhigt. Direkt nach der Wiederholungswahl kam der schwarz-rote Radwegestopp. Mittlerweile wollen SPD und CDU sogar das Ziel sicherer Radwege an Hauptstra-

ßen aus dem Berliner Mobilitätsgesetz streichen.

Gleichzeitig wurde an vielen Hauptstraßen Tempo 30 abgeschafft. Auch in der Friedenauer Saarstraße, obwohl dort eine Schule und mehrere Kitas in der unmittelbaren Nachbarschaft sind. Dass dort inzwischen wieder Tempo 30 gilt, ist nicht SPD oder CDU zu verdanken, sondern der Klage eines Anwohners mit Unterstützung der Deutschen Umwelthilfe.

Für mich und uns Bündnisgrüne ist klar: Wir brauchen eine Verkehrspolitik, die Sicherheit, Lebensqualität und Klimaschutz zusammendenkt. Für Kinder auf dem Schulweg, für ältere Menschen, für alle, die in unserer Stadt unterwegs sind.

**Wir bringen  
Berlin wieder  
nach vorne!**

**Unsere Ideen für ein Berlin, in dem sich alle das Leben leisten können – klimagerecht, frei und voller Möglichkeiten:**

[www.gruene.berlin/berlin-waehlt](http://www.gruene.berlin/berlin-waehlt)



## **Gesundheitsversorgung der Zukunft beginnt vor Ort**



**Aferdita Suka • kandidiert in Tempelhof für das Abgeordnetenhaus**

Die Zukunft der wohnortnahen Gesundheitsversorgung liegt in einem besseren Zusammenspiel von ambulanter Versorgung, Prävention, Ausbildung und verschiedenen Gesundheitsberufen. Mit den Krankenhausreformen stehen auch in Berlin große Veränderungen bevor. Entscheidend ist, dass Reformen nicht nur Betten abbauen, sondern neue bedarfsgerechte Angebote schaffen und die Versorgung langfristig sichern.

### **„Das Wenckebach-Gelände bietet die Chance, einen Bildungscampus für Gesundheitsberufe aufzubauen!“**

Gerade deshalb bietet der Standort Wenckebach in Tempelhof Potenzial für einen Ausbau zu einem ambulanten Gesundheitsstandort. Tagesklinische Angebote in der Psychiatrie und Geriatrie können hier eine wichtige Rolle spielen und die Grundversorgung vor Ort sichern. Auch mehr Kurzzeitpflegeplätze werden dringend ge-

braucht, weil künftig immer mehr ältere Menschen im Süden des Bezirks auf wohnortnahe Unterstützung angewiesen sein werden. Ergänzend wären lokale Beratungsangebote sinnvoll, um Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf besser begleiten zu können.

Gleichzeitig ist die Nachwuchssicherung eine zentrale Herausforderung im Gesundheitswesen. Schon heute fehlen Fachkräfte für die gesamte medizinische und pflegerische Versorgung. Umso wichtiger ist es, attraktive Ausbildungsorte für Gesundheitsfachkräfte zu schaffen. Das Wenckebach-Gelände bietet die Chance, einen Bildungscampus für Gesundheitsberufe aufzubauen. Neben der Ausbildung könnten hier Fort- und Weiterbildungsangebote entstehen.

Als Mitglied des Abgeordnetenhauses von 2021 bis 2023 habe ich mich erfolgreich für bessere Ausbildungsbedingungen in Gesundheits- und Pflegeberufen eingesetzt. Ich habe daran mitgewirkt, dass mehr als 2.200 Auszubildende vom Schulgeld befreit wurden und die Vergütung im Pflegestudium gesetzlich verankert wurde.

Für uns Bündnis 90/Die Grünen ist klar: Reformen im Gesundheitswesen dürfen nicht einfach zum Abbau von Versorgungsstrukturen führen, sondern müssen die Grundlage für eine bedarfsgerechte wohnortnahe Grundversorgung schaffen. Der Standort Wenckebach kann diese Versorgung langfristig sichern, Gesundheitsfachkräfte gewinnen und den Gesundheitsstandort Berlin stärken.

## **Grüne Politik, die den Alltag besser macht**



**Christoph Störmer • kandidiert in Friedenau, Lindenhof und Marienhöhe für das Abgeordnetenhaus**

Regelmäßig fahre ich morgens gemeinsam mit einer Freundin mit dem Fahrrad zu meiner Arbeit bei der Deutschen Umwelthilfe. Unser Weg führt uns durch die Fahrradstraße in der Handjerystraße Richtung Zentrum. Oft stehen wir dann am Ende der Straße an der Kreuzung zur Wexstraße zusammen mit vielen anderen Radfahrer\*innen.

Jedes Mal macht mich das glücklich. Denn es zeigt, wie gut die Fahrradstraße angenommen wird. Menschen nutzen sie, weil sie sich dort sicherer fühlen und ent-

## Grüne Offensive für einen besseren öffentlichen Nahverkehr

Wie wir den ÖPNV auch im Süden des Bezirkes stärken wollen



Dennis Matešković •

kandidiert in  
Mariendorf für das  
Abgeordnetenhaus

Egal, ob ÖPNV, Fuß- oder Radverkehr. Die vergangenen drei Jahre unter Schwarz-Rot waren gekennzeichnet von einer Zäsur in der Verkehrspolitik. Anstatt in den Aus-

bau eines stabilen und zuverlässigen Nachverkehrs zu investieren, redete die CDU die Krise der BVG schön. Wichtige Ressourcen steckte der Senat in teure Autoprojekte wie die Tangentiale Verbindung Ost, statt in den Ausbau neuer Tramverbindungen sowie besserer Taktungen bei Bus und Bahn. Dabei würden deutlich mehr Berliner\*innen von einer Stärkung des ÖPNVs profitieren.

Auch bei uns in Tempelhof-Schöneberg zeigten die gravierenden Einsparmaßnahmen des schwarz-roten Senats ihre Auswirkungen. So wurde mit dem aktuellen Entwurf des Nahverkehrsplans nun de facto einer Tramverbindung im Süden unseres Bezirkes eine Absage erteilt, obwohl diese zusätzliche Anbindung zwischen Neukölln, Mariendorf und Lichtenrade den Alltag der Menschen deutlich erleichtern würde. Zudem kommt kaum Fahrt auf beim neuen S-Bahnhof am Kamenzer

Damm, wo aktuell die bündnisgrünen Bezirksbürgermeister\*innen Druck beim Senat machen.

Wir Bündnisgrüne wollen diese verkehrspolitische Geisterfahrt von Schwarz-Rot beenden. Ab September wollen wir auch auf Landesebene wieder dafür sorgen, dass Mobilität für alle Menschen funktioniert – bequem und zuverlässig. Mit unserer Mobilitätsgarantie stellen wir sicher, dass es ein attraktives und zuverlässiges ÖPNV-Angebot aus Bus und Bahn gibt, was nicht am Innenring der S-Bahn Halt macht. Der maroden Signal- und Stellwerkstechnik, die aktuell zu langen Wartezeiten und Frust führt, werden wir mit einer beschleunigten Modernisierung begegnen.

**„Ich möchte, dass Mobilität für alle funktioniert: zuverlässig, bezahlbar und gut angebunden in Mariendorf und ganz Berlin.“**

Wir Bündnisgrüne werden in den Ausbau einer funktionierenden Flotte aus neuen Bussen und S-/U-Bahnen investieren, um Ausfällen im Fahrplan vorzubeugen. Projekte wie die Tramverbindung über Neukölln in den Süden unseres Bezirkes werden wir voranbringen, um neben dem notwendigen Ausbau der Radinfrastruktur eine weitere Mobilitätsoption für die Menschen zu schaffen.

## Berlin braucht die Jugend. Unsere Jugend braucht Berlin.

Charlotte Kreft • kandidiert in Marienfelde für das Abgeordnetenhaus

Unsere Jugend braucht eine Politik, die ihnen die besten Startchancen bietet und sie als einen gleichwertigen Teil ihrer Stadt versteht. Ich kämpfe für demokratische und handlungsfähige Schulen, echte politische Beteiligung in allen Bereichen und eine Stadt, die soziale Räume und Teilhabe für alle jungen Menschen schafft. Unsere Jugend braucht Räume für Entfaltung und individuelle Förderung statt Leistungsdruck und Ressourcenmangel. Schüler\*innen sollten überall beteiligt werden, bei der Gestaltung des Schulalltages, dem Unterricht, durch starke Schülervertretungen. Wir brauchen einen modernen Unterricht mit kreativen und digitalen Methoden, welche individuell auf die Lernbedürfnisse der Schüler\*innen eingehen und eine Bildungskultur, die datenbasiert handelt. Genauso

benötigen wir eine Entlastung der Lehrkräfte im Berufsalltag, indem wir Bürokratie abbauen statt sie mit immer neuen Anforderungen zu überziehen, mit mehr Freiräumen in der Unterrichtsgestaltung und in dem wir sie mit Unterstützung durch multifunktionale Teams stärken. So schaffen wir ein Lernumfeld Schule, das alle mitnimmt und fürs Leben vorbereitet.

Ich werde dafür kämpfen, dass Kinder und Jugendliche verbindlich beteiligt und miteinbezogen werden: durch einen Ausbau der Kinder- und Jugendparlamente, der Etablierung von Beteiligungsgremien in den



© Kilian Vitt

**„Wir Bündnisgrüne wollen ein Klimaticket schaffen – für Schüler\*innen und Freiwilligendienstleistende kostenlos“**

Senatsverwaltungen, projektgebundene Formate und verbindlichen Beteiligungsstandards. Wenn Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihrer Stadt und ihres Alltages beteiligt werden, setzen wir Politikverdrossenheit und Extremismus mit Selbstwirksamkeit und erlebbarer Demokratie im Alltag etwas entgegen. Unsere Jugend braucht Räume. Soziale Orte, wie Jugendclubs und -zentren müssen langfristig

## Für ein krisensicheres Berlin, das zusammen hält



Katharina Hild •

kandidiert in  
Lichtenrade für das  
Abgeordnetenhaus

Berlin ist unsere Haupt- und eine echte Weltstadt. Unser freies, vielfältiges Leben hat Berlin zum Sehnsuchtsort für ganze

Generationen werden lassen. Und genau das liebe ich an unserer Stadt! Dadurch ist sie jedoch auch eng verwoben mit internationalen Entwicklungen, im Guten wie im Schlechten. Wir müssen uns auch auf Schwieriges vorbereiten, etwa unsere kritische Infrastruktur zu sichern und uns gegen Desinformation und Spaltung zu stärken. Denn antidemokratische Kräfte nehmen genau das ins Visier, verbreiten Falschinformationen. Fake News kursieren auf Schulhöfen oder in Elternchat-Gruppen und schüren Ängste.

**„Wenn wir gemeinsam vorsorgen und diejenigen stärken, die für Zusammenhalt einstehen- dann können wir das Berlin schützen, das wir lieben.“**

Berlin selbst ist nur mittelmäßig vorbereitet, wie der Anschlag auf die Stromversorgung im Südwesten Anfang des Jahres gezeigt hat. Es gab zu wenig Vorsorge und der Regierende Bürgermeister hat lange gebraucht, die Aufgabe mit der notwendigen Ernsthaftigkeit anzugehen. Der Landesrechnungshof bescheinigte dem schwarz-ro-

finanziert und gestärkt werden. In einer Stadt, in der immer mehr Kinder und Jugendliche von Armut betroffen sind und unter schwierigen Wohnverhältnissen leiden, müssen wir ihnen kostenlose und einfache Zugänge zu Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten ermöglichen. Mobilität ist ebenfalls eine Frage der finanziellen Möglichkeiten, weshalb ich mich für das bundesweit gültige Berliner Klimaticket einsetze – für Schüler\*innen und Freiwilligendienstleistende kostenlos. Mit Mobilität, Inklusion, Orten der Begegnung und Beteiligung stärken wir unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Teilhabe – für alle Berliner\*innen.

ten Senat 2025 dieses Versäumnis vorab: von 37 zuständigen Behörden wussten fünf nicht einmal, dass sie Teil des Katastrophenschutzes sind. In Tempelhof wird gerade endlich ein neues Gebäude für das THW gebaut. Das gelingt dank des Sondervermögens des Bundes, wo wir Bündnisgrünen extra noch Mittel für den Zivilschutz hereinverhandelt durchgesetzt haben.

Berlin muss sich die Sicherheit und das Wohl aller Berliner\*innen zum Kernziel setzen. Ganz praktisch fordern wir endlich klare zentralisierte Verantwortlichkeiten, funktionierende Notfallsysteme und mehr Einsatz für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die sogenannten Katastrophenschutz-Leuchttürme, in denen die Bevölkerung im Krisenfall Informationen und Hilfe bekommen kann, müssen beispielsweise mit Notstromaggregaten ausgerüstet und aktiv sein. Die aktuelle Regierung wollte dort kürzen, wo Menschen sich für den Zusammenhalt einsetzen – etwa bei den Stadtteilmüttern und Integrationslotsen. Nur mit viel Protest konnten diese Kürzungen gestoppt werden, aber eine verlässliche Perspektive gibt es nicht. Wir wollen, dass klar ist: Wer sich für Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzt, wird nicht allein gelassen!

Gerade in Krisen sehen wir, wie enorm hilfsbereit die Menschen sind und füreinander einstehen. Damit das im Krisenfall klappt, braucht es regelmäßige Übungen. Diese wollen wir jährlich am Bevölkerungsschutztag für alle Beteiligten abhalten und dabei die Bevölkerung einbinden. Feuerwehr, Polizei, THW und Hilfsorganisationen sind das Rückgrat der Krisenreaktion. Ein großer Teil dieser wertvollen Arbeit wird von Ehrenamtlichen getragen. Ihnen ebenso wie den hauptamtlichen Kräften gebührt nicht nur unser Dank, sondern auch die notwendige Unterstützung ihrer Arbeit.

# Wir wollen einen grünen und lebenswerten Bezirk für alle!

Und das sind jetzt schon unsere Lieblingsorte in Tempelhof-Schöneberg



**Christoph Störmer**

Direktkandidat für Friedenau,  
Lindenhof und Marienhöhe:

**Der Markt am  
Breslauer Platz**



**Sebastian Walter**

Direktkandidat für Schöneberg Nord:

**Das FELD Theater am  
Winterfeldplatz**



**Aferdita Suka**

Direktkandidatin für Tempelhof:

**Das Tempelhofer Feld**



**Martina Zander-Rade**

Direktkandidatin für Schöneberg Süd:

**Der Märchenspielplatz im  
Heinrich-Lassen-Park**



**Saskia Ellenbeck**

Kandidatin Bezirksstadträtin

**Die Grünzüge  
Tempelhofs**



**Dennis Matešković**

Direktkandidat für Mariendorf:

**Der Blümelteich im Volkspark  
Mariendorf**



**Charlotte Kreft**

Direktkandidatin für Marienfelde:

**Der Freizeitpark  
Marienfelde**



**Katharina Hild**

Direktkandidatin für Lichtenrade:

**Der Nahariya-Kiez während  
der Spielstraße**



**Jörn Oltmann**

Kandidat Bezirksbürgermeister

**Das Wohnquartier nahe der  
Alten Mälzerei in Lichtenrade**



**Unser Wahlprogramm für ein grünes und gerechtes Tempelhof-Schöneberg:**  
[gruene-ts.de/wahlprogramm2026](https://gruene-ts.de/wahlprogramm2026)

HERAUSGEBER:

**Bündnis 90/DIE GRÜNEN Tempelhof-Schöneberg**

🏠 Kolonnenstraße 53,  
10829 Berlin

✉ [kiezbuero@gruene-ts.de](mailto:kiezbuero@gruene-ts.de)

☎ 030 915 200 86

🌐 [gruene-ts.de](https://gruene-ts.de)

**Jetzt auf Social Media folgen!**



[gruene\\_ts](#)



[gruenets](#)



[GrueneTempelhofSchoeneberg](#)



Gestaltung: Isabel Adler | Texte: Saskia Ellenbeck, Katharina Hild,  
Charlotte Kreft, Dennis Matešković, Jörn Oltmann, Christoph  
Störmer, Aferdita Suka, Sebastian Walter, Martina Zander-Rade  
| Stand: Juni 2026 | Druckerei: pinguindruck  
Auflage: 2.000

V.i.S.d.P.: Claudia Löber und Henrik Rubner, Bündnis 90/Die Grünen  
Tempelhof-Schöneberg, Kolonnenstr. 53, 10829 Berlin